

## Ein wichtiges neues Buch: Stefan Buse, Römer aus Theresienthal

**Band 1: Reprints aus Preislisten von ca. 1890, 1903 und 1907, kolme k-Verlag, Gifhorn  
ISBN 978-3-939386-21-6, €20,00**

Als Sammler von Pressglas und Herausgeber der Pressglas-Korrespondenz denkt man bei Theresienthal und Steigerwald nicht an „Römer“ und andere Weingläser. Wenn man die Dissertation von Dr. Manfred Franke über Pressglas gelesen hat, erinnert man sich eher daran, dass es einen Streit um das königlich-bayerische Privileg gab, Pressglas herzustellen, wie die um 1830 bereits durch die umfangreichen Kataloge von Launay, Hautin & Cie. berühmten Cristalleries Baccarat und Saint Louis. König Ludwig I. von Bayern ließ **1834** einen Bericht „Über die Krystallglas-Fabrikation in Frankreich“ erstellen und **1835** bereiste in seinem Auftrag Regierungspräsident Dr. Ignaz von Rudhart den Unterdonaukreis und verfasste den Bericht: „Die Industrie in dem Unterdonaukreise des Königreichs Bayern“.

Mitten im gar nicht so biederem „Biedermeier“ bekam der Glashändler **Franz Ludwig Steigerwald** am 25. Juni **1836** für 15 Jahre ein **Privilegium** zur Herstellung von **Pressglas**. Der König erließ ihm auch die Einfuhrzölle auf die benötigten Werkzeuge und Gerätschaften, weil er es für wichtig hielt, in Bayern Glashütten zu errichten, „was in staatswirtschaftlicher Hinsicht wichtig wäre ...“. Offenbar hatte der selbe König Ludwig I. aber auch schon an **Johann Mayr von der Adolphshütte** bei Winterberg in Südböhmen ein solches Privileg für Bayern erteilt und dieser protestierte heftig. Mayr erreichte, dass Ende Februar **1840** das Privileg für Steigerwald und Theresienthal aufgehoben wurde. **Hat nun Steigerwald zwischen 1836 und 1840 Pressglas hergestellt?** „Jedenfalls hat die Hütte auf keiner der von ihr beschickten Ausstellungen Pressglas vorgestellt.“ [Spiegel 1981, S. 50] Bisher hat niemand ein solches Pressglas gefunden. Einige Pressgläser werden der Theresienthal zwar zugeschrieben, aber die Grundlage ist sehr schwach.

Die „**Theresienthaler Crystallglasfabrik**“ ist - wie Baccarat und St. Louis - aber auch berühmt geworden: durch **traditionell geblasene und dekorierte Gläser höchster Qualität** - Service für Bier, Wein und Likör, Pokale usf. - alles aus „Crystall“ für die Festtafel, selbstverständlich nur für die Vermögenden. Das zeigt deutlich eine Tafel aus dem Musterbuch Theresienthal von 1907 mit Kronen für alle adeligen Rangstufen und Initialen für gutbürgerliche Kreise. Wer konnte sich

Gläser aus Theresienthal schon leisten, auch wenn ein „Wein=Service à 6 Gläser“, graviert mit Wappen, um 1890 „nur“ 25 Mark und sonst keinen Pfennig kostete.

Herr Stefan Buse ist beim lang-jährigen Sammeln von Gläsern aus Theresienthal und beim Weitergeben seiner gesammelten Informationen auf das gleiche Problem gestoßen, wie wir Sammler von Pressglas: **wie kann man eigentlich nachweisen, aus welcher Glashütte ein Glas stammt und wann es gemacht wurde.** Die Lösung wären Musterbücher - aber wohin sind die verschwunden?

Herrn Buse ist es immerhin gelungen, **von Theresienthal drei Musterbücher zu finden: von ca. 1890, 1903 und 1907.** Damit lässt sich auch manche Zuschreibung richtig stellen. Buse 2007: „Die heute noch in Betrieb befindliche Glashütte Theresienthal ... zählt zu den bedeutendsten Glasfabriken in Historismus und Jugendstil. Ihrer unbestrittenen Stellung zum Trotz werden zahlreiche Gläser ihrer Produktion immer wieder anderen Firmen wie Heckert, Moser, Lobmeyr etc. zugeschrieben.“

Neben Reprints der drei wertvollen Musterbücher gibt Herr Buse auch eine **umfangreiche Darstellung der Geschichte** dieser zu Recht berühmten Kristallglashütte, die auf die Schachtenbachhütte von 1421 zurück geht. Ihren Namen bekam sie übrigens von der Königin Therese von Bayern wie die Theresienwiese in München, wo immer das Oktoberfest stattfindet.

**Es lohnt sich sicher, den Band 1 gleich zu beschaffen und auf die Bände 2 ... zu hoffen!**

**Schön wäre es, wenn Herr Buse beim Stöbern in Archiven auch ein Musterbuch Theresienthal mit Pressglas von 1836 - 1840 finden würde!**

**Siehe auch:**

<http://www.roemer-aus-theresienthal.de/> ...

„Römer aus Theresienthal - Tradition, Variation und Auflösung einer Glasform zwischen Historismus und Postmoderne“ ...

Im kolme k-Verlag, Gifhorn, wird auch die Zeitschrift „Der Glasfreund“ wieder regelmäßig herausgegeben, auf die in der PK bereits öfter hingewiesen wurde.

**Siehe unter anderem auch:**

- PK 2000-3 Franke, Die kurze Geschichte des Pressglases in Bayern 1834-1840 (**Steigerwald** - Meyr)
- PK 2000-3 SG, Zeittafel Glas-Herstellung im Bayerischen Wald und im Umfeld
- PK 2004-3 Schaudig, SG, **Buse**, Ein Weinrömer mit Kupp und Balusterschaft aus Pressglas - ein Weinrömer mit geblasener Kupp und gepresstem Balusterschaft - vielleicht nach einem Entwurf von Karl Friedrich Schinkel?
- PK 2006-1 SG, Der Glasfreund - Zeitschrift für Glassammler, erscheint wieder
- PK 2007-1 Vogt, SG, Zur „Virtuellen Ausstellung Pressgläser“, Technisches Museum Wien, 2007 (u.a. zu Johann Meyr, Adolphshütte, und Franz **Steigerwald**, Theresienthal, um 1836-1840)